

Laibacher Zeitung.



Bränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7,50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5,50. Für die Zustellung ins Haus: ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: für kleine Insertate bis zu 4 Zeilen 25 fl., größere per Zeile 6 fl.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 fl.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Bahnhofsgasse 15, die Redaktion Wienerstraße 15. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen und Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Amtlicher Theil.

Se. f. und f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. Juli d. J. dem österreichischen Staatsangehörigen Thomas Waranowicz in Bukarest das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. f. und f. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 28. Juli d. J. dem Oberstaatsanwalt-Stellvertreter in Wien Dr. Joseph Aigner den Titel und Charakter eines Landesgerichtsrathes taxfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Prag m. p.

Nichtamtlicher Theil.

Italien

hat durch den Tod Depretis' einen schweren Verlust erlitten. An seiner Bahre steht trauernd nicht nur der königliche Hof, auch alle jene Politiker und Patrioten, welche an der Consolidierung des italienischen Staates mitgerathen und mitgethan haben, werden tief bedauern, dass der alte Baubauer von Stradella nicht mehr lebt. Depretis war kein bahnbrechendes staatsmännisches Genie, aber er war der Mann, wie ihn das moderne Italien gebraucht hat. Hätte es keinem Agostino Depretis gegeben, wer weiß, wie Italien jetzt im Innern aussehen, wer weiß, welche Stellung es heute unter den europäischen Großmächten einnehmen würde. Es war gewiss ein Glück für Italien, dass sich nach dem genialen und glücklichen Architekten Cavour ein kluger und zäher Baumeister wie Depretis gefunden hat, der den stetigen Aufbau des italienischen Einheitsstaates fast unausgesetzt seit einem Decennium leiten konnte.

Wie die meisten hervorragenden Männer des modernen Italien, so gehörte auch Depretis dem piemontesischen Stamm an, wo sich seit Jahrhunderten vermöge der culturellen und ethnographischen Verhältnisse eine tüchtige und glücklich veranlagte Bevölkerung entwickelt hatte. Der Verstorbenen stand schon im kräftigsten Mannesalter, als sich Piemont zu vergrößern begann; er war, als die italienischen Himmelsstürmer rastlos an der Arbeit waren, schon klug und erfahren genug, um einzusehen, dass man mit dem Radicalismus wohl alte Baufähigkeiten niederreissen, dass aber neue und

wohnliche Hütten und Paläste nur der gemäßigte Fortschritt errichten könne. Depretis war keine blendende, keine großartige Erscheinung, und darum hat auch der Volksmund so oft und so gern seinen Witz an ihm geübt; aber er war ein kluger, klarer Kopf, der immer wusste, was er wollte, und was noch viel mehr bedeutet: er wusste auch immer, was Italien brauchte.

Ein ganzes Menschenleben hat Depretis im italienischen Parlament zugebracht. In der Turiner Kammer saß er zuerst auf den Bänken der Opposition, und er übte dort schon frühzeitig seinen Witz an den zahllosen kleinen Intrigen zumeist persönlicher Natur, wie solche in einem jeden kleinen Parlamente unausgesetzt an der Tagesordnung sind. So war er zum Meister der parlamentarischen Taktik geworden; nur als solcher konnte er das zerrahrene constitutionelle Treiben beherrschen, in welchem die an Ambitionen und Intrigen so reichen, aber an staatsmännischen Autoritäten so armen Parteien jede gouvernementeale Continuität in Italien bedrohten. Opportunistisch in seinem innersten Wesen angelegt, stand Depretis bei seinen chauvinistischen Landsleuten in keinem guten Ruf, denn er war weder ein Freund der Republik noch ein Anhänger der Allianz aller romanischen Völker, noch ein geheimer Beschützer der Irredenta oder jener Anschauungen, welche die Ideale der italienischen Straßen- und Bottega-Politiker ausmachen.

Agostino Depretis hat durch die Befestigung der Monarchie und durch die continuierliche Bekämpfung des Radicalismus auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens seinem Vaterlande ungeheure Dienste geleistet. Wenn es keinen Depretis gegeben hätte, wer weiß, ob in Italien die rationelle Eisenbahnpolitik maßgebend geworden wäre; wer weiß, ob ein anderer Minister den Mut gehabt hätte, das Mähssteuergesetz zu reformieren; wer weiß, ob es einem gelungen wäre, das Gleichgewicht im italienischen Staatshaushalte herzustellen? Depretis wagte mitunter die unpopulärsten Dinge; aber er durfte sie wagen, weil er niemals um die wandelbare Volksgunst buhlte, weil er immer nur das Zweckmäßige wollte, aber auch die Mitarbeiter zu finden wusste, deren er und sein König bedurften.

Gewiss wird anlässlich des Todes des italienischen Ministerpräsidenten auch in Österreich-Ungarn das politische Mitgefühl in allen Kreisen zum Ausdruck gelangen, denn Depretis war derjenige, der vor sieben Jahren seinen König zur Reise nach Wien vermochte

und hier den Abschluss Italiens an das deutsch-österreichische Bündnis vollzog. Es steht noch in allgemeiner Erinnerung, mit welchem Hass und Hohn die Irredentisten damals gegen die «Triple-Allianz» ins Feld zogen, und ebenso bekannt ist die Thatsache, dass es noch in der allerletzten Zeit manche Mühe und Sorge kostete, um den Ansturm der eroberungslustigen Agitatoren abzuwehren. Aber immer größer wird in Italien die Zahl derjenigen, welche in der Politik eines Depretis und Robilant nicht nur eine Garantie für die Erhaltung des continentalen Friedens, sondern auch für die gedeihliche und fortschrittliche Entwicklung Italiens erblicken.

Es gibt wohl keine schönere, keine glänzende Anerkennung für das politische System des verstorbenen Staatsmannes, als die Thatsache, dass sich selbst ein Crispi den Anhängern dieses Systems angegeschlossen hat. Nicht nur im Interesse Italiens, sondern auch in dem des freundshaftlichen Verhältnisses zu unserer Monarchie wäre es zu wünschen, dass die bewährten Künste und Geschicklichkeiten des «alten Baubauers» von Stradella an der Tiber zur Tradition würden. Nur auf diesen Wegen vermag Italien die achtunggebietende Stellung im Rathe der Großmächte zu bewahren und seine großen politischen Ziele im Mittelmeere zu verfolgen. Nur ein dauerndes Festhalten an den Flügen und zähen Politik des verstorbenen Staatsmannes kann die Majorität in der italienischen Kammer zusammenhalten und den Ausbau jener heilsamen Gesetzgebung vervollständigen, dessen Autor oder Inspirator Agostino Depretis gewesen.

Wie gering auch die Zahl der glühenden Bewunderer sein mag, welche Depretis bei seinen Lebzeiten in Italien gefunden, so wird ihm doch jetzt kein Patriot die Anerkennung versagen dürfen, dass es ein Glück für Italien gewesen, als ihm das Schicksal einen Staatsmann wie Depretis so lange am Leben erhielt.

Die Preisaußschreibung des Unterrichtsministers.

— Wien, 28. Juli.

Fast unmittelbar nach dem Schlusse der Schulzeit und mit Beginn der Ferien hat der Unterrichtsminister drei Preise für drei Jugendschriften ausgeschrieben, und es ist gewiss, dass diese Preisaußschreibung den geistigen Bestrebungen der Lehrerwelt lebhafte Anregung bietet. Leicht ist die Aufgabe nicht, auf diesem Gebiete Musterhaftes und allseitig befriedigendes zutage zu fördern,

unter außergewöhnlichen Umständen verübt werden, wie z. B. der Fall Francesconi; gleich darauf hörte man von der Ermordung anderer Geldbriefträger, und alle Welt beschäftigte sich mit Schutzmaßregeln für die bedrohten Postboten. Inzwischen aber geriet der Fall Francesconi in Vergessenheit, und es verlautete nichts mehr davon, dass das Leben eines Geldbriefträgers durch Mörderhand in Gefahr kam.

Diese Erscheinung, die Nachahmung Aufsehen erregender Verbrechen, Zweikämpfe oder Selbstmorde ist statistisch constatiert und längst erhärtet worden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass derlei sensationelle Katastrophen auf die Phantasie Unzähliger wirken und bei Einzelnen besonders disponierten Individuen zu bestimmten Willensimpulsen führen. Ebenso zweifellos ist es, dass es sich hier um eine der minder segensreichen Wirkungen der Presse handelt. Manche Blätter — in Wien gibt es deren eine nicht unerhebliche Anzahl — bringen solche Berichte in förmlichen Romanenkapiteln, mit wohlberechnetem Raffinement alle Einzelheiten in das grellste Licht schend. Sie erzielen damit allerdings einen Massenabsatz und einen Sensationserfolg bei dem minder gebildeten Publicum, aber die schädliche Einwirkung auf die Volksphantasie, welche solche blutige Ereignisse zur Folge haben, wird dadurch in künstlicher Weise gesteigert.

Und ist diese Einwirkung etwa nur eine Hypothese, eine Vermuthung, oder lässt sich dieselbe begründen? Die Psycho-Physiologie, das heißt, die Lehre von dem Zusammenhang sinnlicher Eindrücke und seelischer Vorgänge, hat freilich noch manches dunkle Gebiet, welches dem Lichtstrahl der Forschung unzugänglich ist, man weiß jedoch, dass jeder durch eine

sinnliche Wahrnehmung hervorgebrachten Vorstellung eine gewisse Bewegung der Gehirnmoleküle entspricht. Diese Gehirnmolekularbewegungen bilden das materielle Substrat des Gedankens. Wie eine Saite durch Berührung zum Schwingen und infolge dessen zum Lönen gebracht wird, so gerathen die Moleküle der Hirnmasse durch die Eindrücke, welche ihnen die Sinnesnerven zu führen, in Bewegung. Aus dieser Bewegung entspringt dann der Willensimpuls, welcher die motorischen oder Bewegungsnerven in Thätigkeit setzt.

Es ist nun denkbar, dass eine willensstarke Person ihre eigenen Willensimpulse einer zweiten, schwächeren derart einflösst, dass die letztere im Sinne der ersten sich bewegt und handelt; diese Willensübertragung heißt in der Psychologie Suggestion. Suggestieren heißt, einer anderen Person eine Handlung gleichsam einflößen, nicht durch Überredung, sondern durch Erweckung eines Wollens, welches der Beeinflusste als sein eigenes empfindet. Suggestierte Willensacte haben nichts Erzwungenes an sich, der Betreffende handelt nach einem fremden Willen, ohne sich dessen bewusst zu werden.

Am auffälligsten tritt diese Erscheinung bei dem sogenannten Hypnotismus zutage, einer Erscheinung, welche vor einigen Jahren durch öffentliche Vorstellungen eines gewissen Hansen allgemeines Aufsehen erregte und in weiten Kreisen bekannt wurde. Hansen hypnotisierte einzelne, besonders nervenschwache Individuen, er verfegte sie in hypnotischen Schlaf und zwang sie dann zu seinem Willen. Sein nicht eben stüniges Hauptkunststück bestand darin, dass die Hypnotisierten rohe Kartoffeln als einen Leckerbissen verzehrten. Der Wissenschaft war und ist dieser Zustand

Neuigkeit.

Suggestion.

In den letzten Monaten sind die Berichte über Duelle in den Zeitungen so häufig geworden, dass man dafür, wie für die Selbstmorde, eine eigene Rubrik einrichten könnte; allerdings werden voransichtlich diese regelmäßigen Berichte wieder verschwinden und die Duelle wieder zu den Ausnahmefällen gehören.

Es handelt sich hier um eine häufig beleuchtete Erscheinung. Es hat irgendwo ein Zweikampf stattgefunden, der durch die ihn begleitenden Umstände, durch die beteiligten Persönlichkeiten oder durch den Ausgang ganz besonderes Aufsehen erregte. Die Blätter bringen spaltenlange Berichte darüber, unberechenbar große Kreise beschäftigen sich mit dem Ereignis. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, ja, beinahe könnte man darauf wetten, dass man bald darauf von einem ähnlichen Duell lesen wird. Fall auf Fall folgt dem ersten, bis es nach einiger Zeit wieder ruhig wird, ebenso wie ein ins Wasser geworfener Stein immer weitere und weitere Kreise zieht, die sich dann verflachen und verflüchtigen, bis endlich der Wasserspiegel wieder ruhig und eben ist.

Genau dieselbe Erscheinung beobachtet man z. B. bei sensationellen Doppelselbstmorden Liebender; ein solcher Fall bleibt, sofern er Aufsehen mache, nicht ohne Nachahmung. Kaum beginnt die Sache bei den gleichmütigen Zeitungslesern in Vergessenheit zu gerathen, so berichten schon die Blätter etwas Aehnliches. Ebenso verhängnisvoll wirken die Mordthaten, welche

aber es können wenigstens schon die Ferien benutzt werden, um das Geeignete vorzubereiten. Das bedeutet nicht eine Schmälerung der Erholungszeit, auf welche die Mitglieder des Lehrerstandes vollberechtigten Anspruch haben; literarische Produkte werden in ihrer Uranslage nicht gerade am Schreibtische geschaffen. Während man in stiller Beschauslichkeit sich des Landeslebens erfreut, durch Wiesen und Wälder, über Alpen und Matten sich seine Wege sucht, kommen oft die besten und schönsten Gedanken. Ist erst die Idee gegeben und der Plan gemacht, dann kann man die Ausarbeitung auf die Wintermonate versetzen, wo man wieder an den Beruf gebunden ist.

Das Grundmotiv in der Preisaußschreibung des Unterrichtsministers ist ohne Zweifel in dem Satze gelegen: «Ans Vaterland, ans theure, schließ dich an und halt' es fest mit deinem ganzen Herzen.» Das weiß auch der Unterrichtsminister, dass die klassischen Schriften des Alterthums und der Neuzeit, speciell unserer eigenen deutschen Literatur sich nicht übertreffen und nicht erreichen lassen. Die größten Dichter und Schriftsteller haben bei ihren Werken vorwiegend an die Jugend gedacht, und für die Jugend ist das Beste gerade gut genug. Allein jede Civilisationsstufe hat ihre eigenthümlichen Bedürfnisse, mit jedem Zeitschritte treten auch neue Anforderungen an die Literatur heran, und es ist nicht bloß mühig, willkürliche Begier nach Neuem, wenn die Jugend für neue Autoren und neue Bücher Vorliebe äußert. Es handelt sich darum, auf dem Gebiete der Jugendliteratur einseitigen, oft schlecht geschriebenen Büchern entgegenzuwirken, welche österreichisches Wesen und österreichisches Bewusstsein vollständig ignorieren und oft feindselig behandeln. Auch die Flagge unserer Geschichte weht stolz durch Jahrhunderte, und auch wir haben eine Ueberfülle von historischen Episoden, welche geeignet sind, im Herzen der Jugend die edelsten Regungen und idealsten Gefühle zu wecken. Wenn große Entscheidungen nahten, entfaltete der Doppeladler immer mächtig seine Schwingen.

Was das zweite Thema der Preisaußschreibung betrifft, Reisebilder aus Österreich, so darf man wohl sicher sein, keinem Parteidisperspektive zu begegnen. Man mag das Nationalitätenprincip auf gewisser Seite noch so scharf hervorkehren, die landschaftlichen Schönheiten Österreichs wird man nirgends zu leugnen vermögen. Es ist aber ein Unterschied, ob man geschichtliche Ereignisse oder geographische Verhältnisse bloß aus trockenen Angaben kennt oder ob sie uns in ihrer ganzen Wahrheit und Ausschaulichkeit zur Vorstellung gelangen und lebendig werden. Ein lateinisches Sprichwort sagt: Soviel wissen wir, als wir im Gedächtnisse behalten; viel wichtiger ist, dass wir das nur geistig besitzen, was wir lebendig in der Vorstellung haben. Der Österreicher, der die Schätze und Schönheiten seiner Heimat kennt, der wird diese Heimat auch als unveräußerlich betrachten, dem wird die Vaterlandsliebe ein natürliches Gefühl sein und wird mit seinem ganzen Wesen dem Vaterlande angehören. Eine natürliche Ergänzung des Geschichts- und Landschaftsbildes bildet das dritte Thema der Preisaußschreibung, die Erzählungen.

Nicht geringes Gewicht legen wir auf den Umstand, dass das, was der Jugend und dem Vaterlande nützt, auch der Lehrerwelt in hohem Grade willkommen sein muss. Auch in die Lehrerstube streckt das Glück seine Hand hinein, und auch dem Lehrer, der abgeschlossen von der Welt seinen strengen Pflichten genügen muss, bietet

völliger Willenslosigkeit unter der Herrschaft eines anderen Willens längst bekannt.

Was uns jedoch hier beschäftigt, sind die für die allgemeine Psychologie viel wichtigeren Fälle einer unbeabsichtigten Suggestion, einer in keiner Weise planmäßigen, unberechenbaren Willensübertragung. Wir sind von Erscheinungen dieser Art unaufhörlich umgeben, ohne dass dieselben immer das Interesse und die Beachtung finden, welche sie verdienen.

Das menschliche Gehirn hat keine angeborenen Vorstellungen. Ein Kind, welches infolge mangelhafter Sinneswerkzeuge mangelhafte Eindrücke empfängt, bleibt schwachsinnig. Ein sich normal entwickelndes Gehirn nimmt nach und nach eine durch Bildung und Erziehung planmäßig geordnete Summe von Vorstellungen auf, welche seinen Molekularbewegungen eine gewisse Stetigkeit und Regelmäßigkeit geben. Aber der Grad der so erzielten, von neuen, momentanen Eindrücken unabhängigen Selbständigkeit ist ein sehr verschiedener. Diejenigen Menschen, welche einen unabhängigen Willen und ein ganz ausgesprochenes selbstständiges Denkvermögen besitzen, gehören zu den Ausnahmen; bei den meisten kann ein starker Eindruck, ein Beispiel, ein Vorbild Vorstellungen und Willensimpulse hervorrufen, welche sie aus ihrer eigenen Subjectivität niemals geschöpft hätten. Ihr Gehirn besitzt keine eigenartigen Molekularbewegungen, es nimmt daher die Gedanken anderer statt der eigenen in sich auf und handelt nach fremden Willensimpulsen, da es keine eigenen besitzt.

Wie ein einziger starker Wille auf Tausende und Tausende übertragen werden kann, davon wollen wir ein prägnantes Beispiel anführen. Im 12. Jahrhundert kam ein armer Bettelmönch, Peter von Amiens, aus

sich die Gelegenheit, sich einen Namen zu erwerben. Der Preis von tausend Gulden ist ansehnlich genug, um die erwartete schriftstellerische Anstrengung zu lohnen; dabei bleiben dem Preisgekrönten alle Autorechte gewahrt, und es wird ihm an Anerkennungen von Seiten der Verleger gewiss nicht fehlen. Hat er Musterhaftes geschaffen, so wird ihm gewiss auch sonstige Förderung und Auszeichnung nicht entgehen, die er nach seiner Leistung verdient.

Zum edelsten Wettkampfe sind die Geister ausgerufen, möge das, was geschaffen wird, dem Lehrerstande zum Stolze, dem Vaterlande zum Nutzen und der Jugend zur Freude gereichen.

Politische Uebersicht.

(Reichsrathsvorlagen.) Dem für den 24. September einzuwerfenden Reichsrath solltheilweise nach seinem Wiederzusammentreten, theilweise im weiteren Verlaufe der Session die folgenden Gesetzentwürfe unterbreitet werden: Vom Minister des Innern: das Gesetz über die Errichtung eines Reichs-Gesundheitsamtes; vom Justizminister: der Entwurf einer theilweisen Reform der Civilprozeß-Ordnung; vom Handelsminister: Gesetze, betreffend den Schutz des Kleingrundbesitzes, und das Hausratgesetz; vom Finanzminister: der Entwurf über die Reform der Einkommensteuer und das neue Zöllesteuergesetz; vom Cultus- und Unterrichtsminister: neben kleineren Gesetzesvorlagen über Errichtung und Erweiterung von Lehranstalten, Bau von Unterrichtsgebäuden, ferner eine Vorlage, betreffend einige schwierige Fragen des Patronats katholischer Pfarren.

(Die Minister in Tschl.) Wie man aus Tschl telegraphiert, haben daselbst keine Ministerkonferenzen stattgefunden. Die einzelnen Minister erstatteten dem Kaiser, der nun schon seit mehreren Wochen von Wien abwesend ist, Vortrag über die laufenden Geschäfte ihrer Ressorts. Wichtigere Berathungen haben nicht stattgefunden. Was die Ankunft des Grafen Károly am kaiserlichen Hoflager betrifft, so ist derselben gleichfalls keine weiterreichende politische Bedeutung beizulegen.

(Die Landwehr-Offiziers-Aspirantenschulen) in Wien, Wiener-Neustadt, Wels, Graz, Brünn, Prag und Innsbruck werden nach Maßgabe der erfolgenden Anmeldungen für das Schuljahr 1887/88 am 1. Dezember 1887 wieder eröffnet, und wird die Etablierung weiterer derlei Schulen in anderen Landeshaupt- und sonstigen größeren Städten, im Falle sich eine genügende Anzahl von Aspiranten meldet, auch für dieses Schuljahr in Aussicht genommen. Der Zweck dieser Anstalten besteht in der Heranbildung von Personen der k. k. Landwehr und von sonstigen der Wehrpflicht nicht unterliegenden Bewerbern zu Offizieren im nicht aktiven Verhältnisse.

(Landtagswahlen in Böhmen.) Nach einer Meldung aus Prag soll daselbst gleich nach Ausschreibung der Landtags-Ergänzungswahlen eine Versammlung sämtlicher deutscher Vertrauensmänner Böhmens stattfinden, bei welcher der Entwurf des Wahlausufers festgestellt werden und die Nominierung der von den Bezirks-Wahlcommités vorgeschlagenen Candidaten erfolgen wird.

(Oesterreichisch-italienischer Handelsvertrag.) Wie man der «Pol. Corr.» aus Rom

Palästina nach Europa und begann zuerst in seiner Heimat, dann in anderen christlichen Ländern die Befreiung des heiligen Grabes aus den Händen der Mamelukaner zu predigen. Die Verehrsamkeit des Mönches entflammte die ganze europäische Rittershaft. Niemand hatte vorher an das heilige Grab gedacht — nun hatte alle Welt keinen anderen Gedanken, keinen anderen Willen, als nach Palästina zu ziehen. Alle Seelen waren von der gleichen Begier erfasst, von einer krankhaften Sehnsucht erfüllt. Der erste Kreuzzug nahm ein tragisches Ende, die wenigsten Theilnehmer gelangten bis in das gelobte Land, diejenigen, welche so weit kamen, giengen in den Wüsten Kleinasiens elend zu Grunde. Aber das schreckte die anderen Begeisterten nicht ab, welche noch daheim waren. Die Geschichte zählt 6 Kreuzzüge, welche beinahe 100 Jahre dauerten und Tausende von Menschenleben kosteten. Ein jeder kräftige freie Mann musste das Kreuz nehmen; sie wollten es alle aus innerster Überzeugung, und doch war dieser starke Wille ein suggerierter, ein übertragener. Die Kreuzzüge nahmen ein jämmerliches Ende, das heilige Grab blieb in den Händen der Türken und geriet nachträglich wieder in Vergessenheit; der mächtige Willensimpuls, welcher alle diese Heereszüge in Bewegung gesetzt hatte, war erloschen.

Die Geschichte ist überreich an ähnlichen Beispielen, wenn auch nicht überall der Urheber einer allgemeinen Bewegung so deutlich hervortritt, wie bei den Kreuzzügen. Weitere Beispiele bilden die Märtyrer-Epoche aus der ersten Zeit des Christenthums, die französische Revolution, auch die Belagerung von Paris im Jahre 1871; man staunte, dass die weichlichen Pariser die Entbehrungen der Belagerung aushielten. Für den richtigen Beurtheiler gibt es dabei nichts zum

melden, erwartet man daselbst demnächst das Eintreffen der Antworten der Cabinets von Wien und Paris auf die jüngsten mündlich erfolgten Communicationen der italienischen Regierung, betreffend die Gröfzung der Verhandlungen bezüglich Abschlusses der neuen Handelsverträge, welche voraussichtlich in Rom werden begonnen werden.

(Zur bulgarischen Frage.) Die meisten deutschen Blätter fassen die neueste Wendung in der bulgarischen Frage ebenso wie die österreichischen Journalen auf. Man zweifelt nicht an dem guten Willen des Prinzen Ferdinand, den Thron zu besteigen, wie auch nicht an dem gierigen Eifer der Bulgaren, endlich einmal zu einem Fürsten zu gelangen, sieht aber in der Thronbesteigung des Coburgers noch keinen Abschluss der bulgarischen Krise. Die Idee des russischen Regenten in der Person des Fürsten Imeritinsk oder Loris Melikovs wird von der deutschen Presse mit aller Entschiedenheit bekämpft.

(Boulanger-Reclam e.) Gegenwärtig schwelt in Frankreich eine interessante Duellaffaire, welche ad majorem gloriam Boulangers dienen soll. Binnen eines Monates hat er in Paris einen ungeheueren Spectakel angestellt, der Regierung die Freude am Nationalfeste vergällt, wie ein Souverän Uhren mit Widmung verschenkt, einen Anfall von Reclamegeiß gehabt und schließlich die Welt mit der Nachricht seiner republikanischen Tugend überrascht, welche zweimal die Staatsstreichanträge zurückgewiesen, die ihm einmal die Monarchisten, ein zweitesmal sogar 94 Generale der Armee gemacht. Nun aber tritt General Boulanger selbst wieder auf den Plan. Jules Ferry hat in einer jüngst in Epinal gehaltenen Rede Boulangers Staatsstreichnachrichten ironisiert und ihn, in Erinnerung an den Gehilfen Napoleons III. am 2. Dezember, den «St. Arnaud der Singspielhallen» genannt. Er hat hiedurch unvorsichtigerweise dem General Gelegenheit geboten, von sich reden zu machen. Der General hat seine Zeugen zu Ferry geschickt. Uebrigens hat Boulanger im vorigen Jahre mit Erfolg zu demselben Reclamemittel gegriffen. Am 17. Juli wechselte er mit dem Senator Baron Larcinty Kugeln, welche keinem der beiden Kämpfen etwas thaten, dem General aber entzündliche Ehrenbezeugungen einbrachten. Damals reuigte Larcinty, heute, wo die Gloire Boulangers etwas verblasst ist, soll Ferry, der vernünftigste der französischen Republikaner, daran. Eine Beruhigung lebt aber im Herzen der bewundernden Zeitgenossen, wenn auch Ferry und Boulanger sich schießen, geschehen wird keinem etwas.

(Im englischen Oberhause) erklärte Salisbury, der König von Abessinien sei ein guter Freund Englands. England würde mit großem Kummer den blutigen Krieg zwischen Abessinien und dem England seit langem befriedeten Italien sehen. England könnte nur die Vermittlung anbieten, wenn die Annahme sicher; England werde ernstlich zugunsten des Friedens wirken.

(Serbien.) Nach einer Belgrader Meldung gehen die Wahlen der Gemeindevorsteher in den Landgemeinden überall im Lande in der größten Ordnung vor sich, und wurden bis jetzt zu solchen meistens Mitglieder der liberalen Partei gewählt.

Staunen, denn die Geschichte hat zahllose ähnliche Beispiele. Die weichlichen Pariser konnten nicht anders handeln, weil aus dem Schoße der Nation ein mächtiger Willensimpuls entstanden war, der den Einzelwillen aufhob.

Wir führen hier auch ein Beispiel anderer Art an: die Werther-Periode. Das Erscheinen des Goethe'schen Romans beeinflusste die jugendlichen Gemüther in einer Weise, dass es in Wirklichkeit zu Selbstmorden a la Werther kam. Die gewaltige Empfindung der Dichtung riss die leicht empfängliche Jugend fort, gab ihrem Seelenleben das entscheidende Gepräge.

Wir haben schon eingangs erwähnt, dass die Tagesgeschichte uns unaufhörlich Beispiele suggerierter Handlungen bietet. Die Nachahmung ist eine mehr oder minder unbewusste; das beeinflusste Gehirn nimmt die ihm suggerierte Molekularbewegung auf und hält den dadurch entstehenden Impuls für eigenen Willen. Nur ganz selbstständig funktionierende Gehirne, welche ihre eigenen Molekularbewegungen besitzen, bleiben frei von der Suggestion, sie denken ihre eigenen Gedanken, sie sind die Thäter ihrer Thaten. Das Gehirn des minder entwickelten, schwach begabten Menschen bleibt ein Spielball der Suggestion, er wird niemals zu einem eigenen Gedanken, einem eigenen Urtheil gelangen; sein unselfständiges Denkvermögen folgt den verschiedenen Einflüssen, die unaufhörlich auf ihn eindringen. Er schöpft seine Urtheile aus der Zeitung, seine Lebensmeinungen aus dem Gespräch auf der Bierbank. Niemals wird er sich zu einer That aufraffen, wenn nicht ein stärkerer Wille als der seine ihn zu seinem Werkzeug macht. Ein solcher armer, kleiner Spießbürger kann vielleicht als Soldat ganz tapfer sein, wenn er von einem großen Gemeinimpulse mitgerissen wird, er ist

Tagesneigkeiten.

Se. Majestät der Kaiser haben dem katholischen Lehrlingsasyl in Fünfhaus im politischen Bezirke Sechshaus in Niederösterreich zum Ankaufe eines eigenen Asylhauses eine Unterstützung von 300 fl. aus der Allerhöchsten Privatcasse allernädigst zu bewilligen geruht.

— (Oesterreichisches Geschenk für den Papst.) Wie dem «Magyar Allam» aus Wien gemeldet wird, soll auch die österreichische Hauptstadt bei der Feier des Papst-Jubiläums vornehm vertreten sein. Unter den vielen Geschenken, die von Wien abgehen, befindet sich auch ein mit Edelsteinen geziertes Kreuz, das 100 000 fl. kostet; hiezu spendete Se. Majestät der Kaiser 20 000 fl., den Rest hat die Wiener Aristokratie aufgebracht. Seine Majestät machte einige Ausstellungen an dem Modell, das nun auch umgeändert wurde.

— (Militärisches.) Erzherzog Otto wurde zum Dragonerregiment Alexander Prinz zu Hessen in Brünn übersezet, der Olmützer Festungscommandant, Feldmarschallieutenant Fröhlich, unter Verleihung des Feldzeugmeistercharakters, Feldmarschallieutenant Krenosz unter Verleihung des Ritterkreuzes des Leopoldordens pensioniert.

— (Vorsicht bei Gewittern.) Alljährlich rafft der Blitz eine große Zahl Menschenleben dahin, und meist tragen die Verunglückten Schuld an dem Unglück, allerding aus Unkenntnis. Es dürfte demnach von allgemeinem Interesse sein, auf die Regeln aufmerksam zu machen, welche zu beobachten sind, um Unglücksfälle zu verhüten. Zunächst ist es räthlich, im Freien einzelnstehende Bäume, Getreidehaufen sowie die Nähe der Gewässer und Thiere zu vermeiden. Eine weitere Regel ist, dass man in den Straßen einer Stadt lieber in der Mitte als an den Seiten der Häuser gehe und besonders die Nähe solcher Stellen vermeide, wo das Wasser in starken Güssen von den Dächern niederstürzt. In Gebäuden thut man ferner gut, sich zu hüten, mit seinem Körper die Lücken einer unterbrochenen Leitung auszufüllen. Derartige Stellen sind beispielsweise unter Kronleuchtern, welche an metallenen Ketten hängen, unter Drahtzügen, in der Rüche unter dem Schornstein, weil der Fluss ein guter Leiter für den Blitz ist. Der beste Platz ist die Mitte des Zimmers. Die Nähe des Ofens, Spiegels, Claviers, eiserner Fensterstangen ist zu vermeiden. Die Fenster während des Gewitters verschlossen zu halten, ist nicht nöthig, eher dürfte vom Schließen eines mit Menschen angefüllten Raumes abzurathen sein, weil dadurch die Beklommenheit und Schwäche nur vergrößert und die Gefahr des Erstickens in dem Falle, dass wirklich ein Blitzstrahl ins Zimmer dringen sollte, vermehrt wird. Es ist auch ratsam, während eines starken Gewitters das Feuer im Ofen auszulöschen, weil der aufsteigende Rauch ein guter Elektricitätsleiter ist. Schließlich ist darauf noch aufmerksam zu machen, dass man gut thut, während eines nahen Gewitters nicht ohne Noth metallische Gegenstände bei sich zu tragen.

— (Schicksal eines fürstlichen Sprossen.) Fürst Ernst Rohan, vormals Einjährig-Freiwilliger im 14. Husaren-Regiment, hat sich — wie «Aßfeld» berichtet — in Arad dermaßen dem Trunk ergeben, dass er in

aber auch imstande, seine Geliebte umzubringen oder sich mit ihr zu töten, unter der Voraussetzung, dass ihm ein anderer das vorgenommen hat.

Es ist dies eine Erscheinung, welche von denjenigen, welchen die Sorge für Volksbildung und Volksbildung obliegt, nicht genügend gewürdigt wird. Man bedenkt zu wenig, welcher wichtige Factor die Phantasie, das Vorstellungsvermögen ist; gute Lehren bleiben darum bei klein und groß so unwirksam, weil sie nicht auf das Vorstellungsvermögen einwirken. Schauergeschichten haben deshalb einen so verhängnisvollen Einfluss, weil sie die Phantasie vergiften. Es ist aus neuerer Zeit leider kein Beispiel bekannt, dass edle und schöne Willensakte durch Suggestion übertragen wurden.

F. von Kappf-Essenther.

(Nachdruck verboten.)

Das Bild im Spiegel.

Roman von Victorien Dubal.

(26. Fortsetzung.)

Aber keine Erwähnung von einem jungen Gentleman, den man erdolcht aufgefunden habe, enthielten die Neuigkeiten.

Dieser Umstand aber schwächte um nichts das Verlangen Harry's, zu erfahren, ob Dexter Bruce, den er ohne jeden Zweifel für den nächtlichen Angreifer hielt, sehr schwer verwundet sei oder nicht. Aber wie sollte er das erfahren?

Sobald er nach Newport kam, pflegte Dexter Bruce im «Hotel Americain» zu wohnen. Auch Richter Greynie pflegte in demselben Hause abzusteigen.

Wie nun sollte Harry, ohne Aufmerksamkeit zu

Delirium tremens verfiel und nach der Hauptstadt in eine Heilanstalt gebracht werden musste.

— (Ueber den Millionenprozess der Südbahn) liegt noch folgende Meldung vor: In unterrichteten Kreisen verlautet, der Generaldirektor Schüller von der Südbahn werde sich gleich nach der Rückkehr von seinem Urlaube nach Paris begeben, um die Entschließungen des französischen Comités, betreffend die Austragung des Kauffhillings-Processus, entgegenzunehmen. In den bisherigen Verhandlungen mit der Regierung kamen, nachdem beide Theile zum Ausgleich sich geneigt erklärt hatten, verschiedenartige Vorschläge zur Sprache. Die größten Chancen hat der Vorschlag, welcher dahin lautet, dass die Südbahn den gesamten Kauffhillingsrest von 38 000 000 fl. auf einmal gegen einen entsprechenden Nachlass bezahlt. Um aber mit Rücksicht auf die hierdurch entstehende Belastung die regelmäßige Verzinsung der Prioritäten zu ermöglichen, wird der Generaldirektor Schüller neue Vorschläge, betreffend die Prioritäten-Conversion, dem Pariser Comité unterbreiten.

— (Von Bienen getötet.) Einen seltenen Tod fanden auf einem Gute bei Greifswald zwei dort nistende Störche; man fand sie nämlich eines Morgens leblos auf, und zwar infolge von Bienenstichen. Die jungen Thiere hatten durch ihr Schnappen die Bienen gereizt, so dass diese in Scharen über sie herfielen und ihrer auch bald Herr wurden. Andere auf einem zweiten Scheunendache nistende junge Störche konnten nur mit Mühe vor den wütenden Insecten geschützt werden. Die Erregung unter den letzteren war so groß, dass sie noch tags darauf die in ihre Nähe kommenden Menschen und Thiere belästigten; erst am zweiten Tage trat in den Körben wieder die altgewohnte Ruhe ein.

— (Ein schwerer Schädel.) Im Dörfe Antonovka bei Brjansk wurde, wie der «Orlovskij Biestnik» zu berichten weiß, ein kolossal menschlicher Schädel aus dem Wasser gezogen, welchen acht Personen kaum imstande waren, zu tragen. Die Distanz zwischen den Augenhöhlen war $\frac{3}{4}$ Urschin groß. Der Ortgeistliche segnete den Schädel ein, und fand sohin dessen feierliches Begegnis statt. — Hem, hem!

— (Das Unglück in Zug.) Neuerdings hat sich die noch stehende gebliebene Quaimauer des Zuger Sees um fünf Centimeter gesenkt. Man glaubt, dass eine weitere Katastrophe unvermeidlich sei. In dem bedrohten Theile der Vorstadt haben sich bedenkliche Symptome gezeigt, und gedenkt man an die Abtragung der untersten Gebäude der Vorstadt.

— (Immer der selbe.) Professor (zu einem jungen Manne, der die Bewerbung um seine Tochter ungenau und stotternd hervorbringt): Junger Mann, ich will Ihnen etwas sagen; wegen schlechter Vorbereitung und ungenügenden Auswendiglernens schreiben Sie das Gesagte fünfzigmal ab und kommen dann morgen wieder!

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Aus dem Landesschulrath.) Ueber die jüngste Sitzung des f. f. Landesschulrathes für Krain erhalten wir den nachstehenden Bericht: Nach Eröffnung der Sitzung durch den Herrn Vorsitzenden trug der Schriftführer die seit der letzten Sitzung erledigten currenten Geschäftstücke vor. Dies wurde zur Kenntnis genommen und sodann zur Tagesordnung geschritten. Im Einver-

erregen, es bewerkstelligen, zu erfahren, was zu wissen ihm so sehr nahe gieng?

Noch mit sich hierüber zu Rathe gehend, kam ihm der jähre Gedanke, Kappel aufzusuchen und ihn auszuforschen zu trachten.

Gleich nach dem Frühstück verließ Mr. Fisk das Hotel.

«Die Familie St. John erwartet dich zum Diner sowie für heute Abend!» sagte er noch im Fortgehen.

«Sehr wohl. Es wird mir ein Vergnügen sein, hinzugehen,» versetzte Harry, um nur wenige Minuten, nachdem sein Onkel gegangen, dessen Beispiel zu folgen und gleichfalls das Haus zu verlassen.

Harry wusste aus Abraham Kappels eigenen Mittheilungen, dass er sich, um denselben zu finden, nach der neben dem Livingston'schen Wohngebäude befindlichen Villa begeben musste. Es war noch früh, und er hoffte, einen Gärtner oder sonst einen Bedienten zu treffen, der Kappel zu ihm an das Thor rufen konnte, wo er mit ihm zu sprechen imstande sein würde. Er war eben im Begriff, sich dem betreffenden Hause zu nähern, als er auf einmal zwei Herren die Straße langsam herauskommen sah.

Sie zogen verbindlich die Hüte, als sie an ihm vorbeischritten, und der eine warf Harry, ohne etwas zu sagen, einen triumphierenden Blick zu.

Der größere und ältere war Richter Greynie, er verleugnete trocken seines feinen, tadellosen Anzugs etwas Rothes in seinem Wesen nie; im übrigen war er ein stattlicher Mann von ausgeprochen militärischer Haltung. Der andere, der so höhnisch gelächelt, war kein anderer als Dexter Bruce.

Umwilktürlich hasteten Harry's Augen an dem Halse des letzteren. Denselben umgab ein blendend

neben mit dem kärntischen Landesausschusse wurde die Errichtung einer Parallelklasse für Mädchen aus der Umgebung von Stein an der dortigen Mädchenvolksschule vom nächsten Schuljahr ab mit der Bestimmung der dritten Gehaltsklasse für die betreffende Lehrerin, sowie die Aktivierung einer einklassigen Volksschule in Kloborat vom obigen Zeitpunkte, und zwar ebenfalls mit Bestimmung der dritten Gehaltsklasse für die betreffende Lehrstelle, beschlossen. Die Notwendigkeit der Erweiterung der städtischen Mädchenvolksschule in Laibach zur zweiklassigen vom nächsten Schuljahr ab wurde ausgesprochen und diese Erweiterung mit dem Vorbehalt der landstätlichen Genehmigung des bezüglichen Gehaltserfordernisses beschlossen. Es wurde ferner beschlossen, die Ausweise der Bezirksschulräthe über den Stand des landwirtschaftlichen Unterrichtes, sowie den Bericht des Wanderlehrers Pirc über den Stand der Schulgärten dem hohen f. f. Ministerium für Cultus und Unterricht vorzulegen, und wurde dem kärntischen Landesausschusse der Dank des Landesschulrathes für die Veranlassung der Abhaltung des landwirtschaftlichen Fortbildungscurses votiert. Bezuglich der vom Wanderlehrer Pirc zur Hebung des Institutes der Schulgärten gestellten Anträge wurden die entsprechenden Verfügungen getroffen. Dem beurlaubt gewesenen Lehrer Mag Ivanetić wurde die erledigte Lehrstelle in Suchen zugewiesen. Versezt wurden der Lehrer Kimoč an die zweiklassige Volksschule in Watsch, der Lehrer Lorenz Letnar in Aich als Lehrer an die Volksschule in Moräutsch, der Lehrer Birnati in Prečna an die Volksschule in Presola und der Lehrer Leopold Pegan in Presola nach Prečna. Der bisherige provisorische Lehrer in Barz, Franz Gartner, wurde zum definitiven Lehrer derselbst ernannt und der provisorische Lehrer in Watsch Franz Peruzzi über sein Ansuchen in den bleibenden Ruhestand versezt. Zur Aufnahme in den heutigen landwirtschaftlichen Fortbildungscurs in Stauden wurden dem Landesausschusse 12 Candidate vorgeschlagen. Die Vorlegung des Conferenzprotokolles der hiesigen Staats-Oberrealschule, betreffend die Ausschließung eines Schülers dieser Anstalt, an das hohe f. f. Ministerium für Cultus und Unterricht wurde beschlossen. Schließlich wurden Recurse in Schulversäumnis-Angelegenheiten, dann Remunerations- und Geldauschlagsgefüge erledigt.

— (Kärntische Escomptegeellschaft in Biquidation.) Wie aus der diesbezüglichen Kundmachung der kärntischen Escomptegeellschaft in Biquidation ersichtlich gewesen, gelangte vom 26. Juli ab die lehre der Forderungen der Gläubiger zur Rückzahlung, so dass nun nurmehr die noch zu berechnenden Zinsen einer späteren Begleichung vorbehalten bleiben. Mit der Auszahlung dieser Rate darf daher die Liquidation der Gesellschaft den Gläubigern gegenüber in der Hauptache als beendet angesehen werden, und man wird nicht umhin können, es zu constatieren, dass sich dieselbe infolge einer Reihe günstiger Momente in relativ rascher und befriedigender Weise vollzogen hat. Sämtliche Gläubiger sind mit ihren Ansprüchen vollständig gedeckt worden, und auch die Actionäre dürften noch einen ansehnlichen Theil des investierten Capitals zurückgezahlt erhalten.

— (Personalnachricht.) Landesgerichtsrath Samuel Edler v. Wurzbach in Wien ist dieser Tage nach mehr als vierzigjähriger Dienstzeit in den Ruhestand getreten. Der scheidende Richter, der am 10. Juni 1814

weißer Kragen; von einer Wunde war keine Spur daran wahrzunehmen; dieselbe musste denn durch Halsbinde oder Kragen verdeckt sein. Auch schien der junge Mann sich vollständig wohl zu befinden. Er war weder bleich, wie ein Blutverlust es zur Folge zu haben pflegt, noch trug sein Gesicht die Röthe des Fiebers. Er bewegte den Kopf völlig frei und ungeniert und war allem Anschein nach in der besten Gemüthsverfassung.

Harry stand all seiner Fassung beraubt. Wen der Stoß der Sonde in der letzten Nacht getroffen, der hatte eine gehörige Wunde davongetragen — eine Wunde, die ihn gezwungen, sein Opfer loszulassen, und die ihn gehindert, dessen Verfolgung aufzunehmen. Dexter Bruce jedoch war zweifellos völlig unverletzt, ein Umstand, welcher Harry vor ein neues Räthsel stellte und ihn sich zwingen lassen musste, gleichgültig zu erscheinen und die gewaltige Erregung seines Innern zu verbergen.

Er wartete, bis beide vorübergeschritten und ins Livingston'sche Haus verschwunden waren, als er auf das Thor der Villa zuschritt, hinter welchem eben der Gärtner Rosen schnitt.

«Ist Kappel zu Hause?» fragte Harry.

Der Mann sah auf, und ein Lächeln glitt über sein Gesicht.

«Meinen Sie Chapelier, Herr Doctor?» Mochten die übrigen Diener des Hauses sämtlich Franzosen sein, die Sprache des Gärtners verrieth diesen jedenfalls als einen Amerikaner.

Harry hatte nicht gewusst, dass der Mann ihn kannte, bis derselbe ihn jetzt beim Namen nannte. Er bestätigte, dass der Genannte allerdings der von ihm Gesuchte sei, worauf der Gärtner versetzte:

als der Sohn eines Hof- und Gerichtsadvocaten in Laibach geboren wurde, ist ein Bruder des Herausgebers des Biographischen Lexikons, Herrn Constantine Wurzbach von Tannenberg.

— (Krains Unterwelt.) Die interessanten und erfreulichen Resultate, welche die Durchforschungen der Kesselthäler des Laibachfluss- und Gurkgebietes aufzuweisen haben und durch welche die Entwässerung und Urbarmachung von ausgedehnten Thälern auf eine reelle Basis gebracht worden sind, veranlassen die berühmten Naturforscher Hofrat von Hauer, Intendant des k. k. naturhistorischen Hofmuseums, Hofrat von Lipper, Chef im k. k. Ackerbauministerium, und den verdienstvollen Unreger der Karstdurchforschung, Herrn Franz Kraus, zu einem gemeinsamen Ausfluge nach Kraint, um hier die neuentdeckten unterirdischen Räume zu besichtigen. Die genannten Herren treffen am 7. August in Laibach ein. Wir geben uns der Hoffnung hin, dass die Besichtigung der unterirdischen Wunder Krains seitens so fachkundiger und einflussreicher Persönlichkeiten für unser Land sich nützbringend erweisen wird.

— (Der böhmische Festzug nach Laibach.) Wie uns aus Prag mitgetheilt wird, sind Samstag die Listen aller Festteilnehmer — ein halbes Tausend — dem hiesigen Empfangscomité betreffs Einquartierung zugesendet worden. Am Ausfluge nimmt auch das bestbekannte Sängerquartett «Kytara» theil. An Stelle des Herrn Dr. Strakat, der auf die Vorstandsstelle Amtsgeschäfte halber verzichten musste, wurde als solcher Herr Dr. Schmaus, Obmann der Prager Bürger-Ressource, gewählt. Ferner bringen die beiden illustrierten Blätter «Světozor» und «Blatá Praha» auf den Ausflug nach Kraint und Laibach bezugnehmende Illustrationen und Reisepläne, und zwar bringt der «Světozor» eine hübsche Zeichnung Mukačovský's «Schloss Velbes und der Velbeser See», die «Blatá Praha» eine reizende Gruppe: Slovensche Mädchen in nationalem Brautostüm, die Ansicht von Laibach, eine allegorische Statue auf dem Palaste des österreichischen Lloyd in Triest und schließlich eine Reiseplakette «Vile Ljubljan» aus der Feder Tousimsky's.

— (Der Deutsche Schulverein) hat für die Privatschule in Zwischenwässern eine Subvention bewilligt.

— (Militärisches.) Zu den Übungen der 56. Brigade in Laibach, welche vom 12. bis 25. August dauern werden, sollen in Laibach eintreffen: vier Bataillone des Infanterieregiments Nr. 97 König Milan I. von Serbien aus Pola, die 6. Escadron des Uhlans-Regiments Nr. 12 Franz II., König beider Sicilien, aus Klagenfurt, dann die schwere Batterie-Division Nr. 36 und die leichte Batterie-Division des Corps-Artillerie-Regiments Nr. 13. Am 26. August rücken die Truppen zur großen Concentrierung (im Gesamten 10 000 Mann) nach Adelsberg. Am 8. September treten die k. k. Truppen ihren Rückmarsch in die betreffenden Garnisonen an, worauf die Beurlaubung der Reservemänner sowie jener mit dreijähriger Präsenzdienstzeit stattfinden wird.

— (Zur Landtagswahl in Innerkraint.) Bei der vorgestern stattgehabten Wählerversammlung in Oberlaibach wurde einstimmig Herr Alois Kraigher als Kandidat nominiert.

— (Appell an mildthätige Herzen.) Wiederum sehen wir uns veranlaßt, an die bekannte Mildthätigkeit unserer Mitbürger zu appellieren. Der in

• Dann bedauere ich, Ihnen Umstände machen zu müssen, Herr Doctor, aber wenn Sie ihn heute Morgen noch sprechen wollen, so müssen Sie ihn schon in seiner Stube auffuchen, direct über dem Wagenschuppen. Es ist ihm in der letzten Nacht ein Unfall begegnet — ich weiß nicht genau was, aber der Doctor, welcher vorhin bei ihm war, hat gesagt, er müsse einige Tage das Bett hüten.»

«Es ist ihm ein Unfall begegnet!» stammelte Harry.

Er vermochte nichts, als die Worte nachzusprechen, welche ihn zu sehr überraschend trafen.

«O, es ist nicht gefährlich,» versetzte der Gärtner. «Er ist in der Dunkelheit auf den Felsen gestolpert und hat sich das Knie verletzt; er hätte wahrlich ebenso leicht den Hals brechen können. Wollen Sie mir folgen, Sir? Ich will Ihnen den Weg zeigen.»

Harry nickte nur stumm, keines Wortes mächtig.

Nach wenigen Minuten schou befand er sich vor der Thür des Zimmers, welches der Gärtner ihm als dasjenige Kappels bezeichnete.

Er stand secundenslang athemlos, ehe er voller hochgespannter Erwartung anklopste.

Eine Stimme, die merkwürdig erstickt klang, welche Harry aber nichtsdestoweniger als die des Mannes erkannte, den aufzusuchen er gekommen war, antwortete darauf.

Mit einem Ruck stieß er die Thür zurück und trat rasch ein.

Das volle Morgenlicht strömte durch ein Fenster in das Zimmer hinein. Es fiel mit voller Helle auf das Gesicht auf dem Kissen des Lagers.

(Fortsetzung folgt.)

Laibach seit vielen Jahren wohlbekannte Zitherlehrer Herr Michael Foregg liegt seit einigen Monaten vollkommen gelähmt darnieder und ist mitsamt seiner ebenfalls bejahrten Frau dem größten Elende preisgegeben. Vielleicht findet sich wenigstens unter den gewesenen Schülern der eine oder der andere, der aus Dankbarkeit etwas beitragen wollte zur Linderung der Not seines unglücklichen Lehrers. Herr Foregg wohnt am Deutschen Platz Nr. 7, III. Stock.

— (Aus Gurkfeld) berichtet man uns: Zum kriegsmäßigen Schießen der schweren Division des 6. Feldartillerie-Regiments aus Graz sind folgende hohe Persönlichkeiten hier eingetroffen: Ihre Excellenzen die Feldmarschall-Lieutenants von Wagner und Valentits sowie mehrere höhere Stabsoffiziere von verschiedenen Truppenkörpern.

— (Heimische Kunst.) Unser Landsmann Herr Josef Petkovsek, der längere Zeit in München und Paris seinen Studien obgelegen, hat soeben ein großes Gemälde «Abschied der Braut von der Mutter» vollendet und dasselbe in der Möbelhandlung des Herrn Mathian an der Wienerstraße ausgestellt. Die Personen sind in Lebensgröße dargestellt. Indem wir uns eine eingehendere Besprechung vorbehalten, machen wir heute alle Kunstmäuse auf dieses, von heute ab zur Ausstellung gelangte Gemälde aufmerksam.

— (Nächtliche Unruhen.) Von mehreren Bewohnern der Petersstraße kommt uns die Beschwerde zu, dass sich der Mangel einer entsprechenden polizeilichen Beaufsichtigung jener Straße sehr fühlbar macht. In jeder Samstag-, Sonntag- und Montag-Nacht werden die ruhigen Bürger durch wüstes Geschrei angeheiterter Nachtschwärmer auf die unangenehmste Weise aus dem Schlaf geweckt. Im Interesse der Ruhe und Ordnung in der bezeichneten Straße machen wir den öblichen Magistrat auf diesen Nebelstand aufmerksam. Ahnliche Klagen kommen uns übrigens auch aus dem St. Jakobs-Viertel zu.

— (Gemeindewahl.) Bei der diesertage stattgefundenen Neuwahl des Gemeindevorstandes der Gemeinde St. Oswald wurden zum Gemeindevorsteher Thomas Novak, Grundbesitzer in Glogowitz; zu Gemeinderäthen Franz Cerar, Grundbesitzer in Glogowitz; Paul Cencelj, Grundbesitzer in Podmilj; Franz Konsek, Grundbesitzer in Trojana, und Valentin Kolenc, Grundbesitzer in Temšenik, gewählt.

— (Tramway in Agram.) Dem französischen Industriellen Herrn de Gautier wurde die Concession zum Baue einer Tramway seitens der Municipalität in Agram ertheilt. Diese Pferdebahn ist nicht nur für den Personenverkehr bestimmt, sondern soll namentlich auch den Transport von Gütern und Waren cultivieren, und sind betreffs Zusicherung von bestimmten Frachtkontingenten seitens des Concessionärs mit mehreren Eigentümern der bei der Stadt Agram befindlichen bedeutenden industriellen Etablissements bereits bindende Verträge geschlossen worden. Mit dem Baue der projectierten Pferdebahn dürfte binnen kurzem begonnen werden.

— (Hebamme Schule in Laibach.) Den am 29. Juli unter dem Vorstehe des k. k. Regierungsrathes Dr. Keesbacher stattgefundenen strengen Prüfungen an der k. k. Hebamme Schule in Laibach, mit welchen der deutsche Lehrkurs seinen Abschluss gefunden, unterzogen sich fünf Kandidatinnen (vier aus Kraint, eine aus Steiermark), und erhielten drei «sehr gut» und je eine «gut» und «genügend». Am 1. Oktober beginnt der Winterlehrkurs mit slovenischer Unterrichtssprache.

— (Eingetragene Firmen.) In das diesgerichtliche Handelsregister für Einzelsfirmen sind die Firmen Josef Kreiner zum Betriebe einer Krämerei mit gemischten Waren und Franz Lory zum Betriebe einer Krämerei mit gemischten Waren, beide in Gottschee, eingetragen worden. Bei der Laibacher Actiengesellschaft für Gasbeleuchtung wurde an Stelle des verstorbenen Verwaltungsrathes Vincenz Seunig Herr Albert Samassa als neugewähltes Mitglied des Verwaltungsrathes eingetragen.

— (Luchs in Steiermark.) Seit einiger Zeit hält sich auf dem Gebirge im Bezirk Oberburg und Windischgraz eine Luchs-familie auf, die bereits enormen Schaden anrichtete. In Sulzbach allein wurden bereits gegen 60 Schafe getötet. Vor einigen Tagen wurden in Weißwasser, Bezirk Windischgraz, an einem Tage neun Schafe getötet. Die Bevölkerung dieser Gegend ist daher sehr beunruhigt. Die Bezirkshauptmannschaft Windischgraz hat nun für den 3. August eine große Treibjagd angeordnet. Man hofft, auf diesem Wege dieses gefährliche Raubthier loszuwerden.

— (Selbstmord.) Freitag hat sich in Marburg in den ersten Morgenstunden ein in der Heugasse beim Holzmagazin als Wachposten aufgestellter Infanterist aus bisher unbekannter Ursache erschossen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der «Laibacher Btg.»

Berlin, 1. August. Der Staatsanzeiger verkündet die Verleihung des Kreuzes der Grosscomthure vom Hohenzoller'schen Hausorden an den Kronprinzen Ru-

dolf. — Die «Post» meldet aus Warschau, dass nunmehr der Befehl ergangen sei, den Uras vom 26. März betreffs Entfernung aller ausländischen Directoren, Administratoren und Geschäftsleiter von industriellen Etablissements aus ihren Stellungen binnen zehn Tagen durchzuführen.

Rom, 1. August. Der Gemeinderath widmete hunderttausend Francs für ein Denkmal Depretis' in Rom.

Stradella, 1. August. Der Communalrath beschloß, dass die Stadtfahne ein halbes Jahr in Trauer gehüllt werde; sämtliche Mitglieder des Communalrathes werden dem Leichenbegängnisse beiwohnen. Ein Ehren Depretis' wird ein Monument errichtet, und wurde eine Subscription mit 10 000 Francs eröffnet. Nach Verlauf des Monates findet eine Gedächtnisfeier statt, und wird am Hause Depretis' ein Gedenkstein angebracht. Der deutsche Kronprinz condolierte der Witwe Depretis', der Minister des Neuzern Káloň und Flourens condolierten der italienischen Regierung.

Paris, 1. August. Infolge der Abwesenheit Raynal und Periers sollen Proust und Ferry-Desclauds die Zeugen Jules Ferry's sein. Die diesbezüglichen Pourparlers dürften heute wahrscheinlich zu einer Entscheidung führen. Bisher sind noch Boulanger in Clermont und Ferry in Saint-Dié.

Paris, 1. August. Nachrichten der Agence Havas aus Constantinopel zufolge hätte die Pforte dem Prinzen von Coburg telegraphiert, sich vor der Herstellung eines Einvernehmens zwischen den Mächten nicht nach Bulgarien zu begeben.

Petersburg, 1. August. Katkov ist nachmittags gestorben.

Sofia, 1. August. Die Regenten haben Varna verlassen, um sich nach Rustschuk zu begeben; in 3 Tagen dürften dieselben in Sofia eintreffen.

Volkswirtschaftliches.

Hudolfswert, 1. August. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte wie folgt:

	fl.	tr.	fl.
Weizen per Hektoliter	7	16	Eier pr. Stück . . .
Korn	5	40	Milch pr. Liter . . .
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilo . . .
Hafer	2	61	Kalbfleisch . . .
Halbfrucht	5	40	Schweinefleisch . . .
Heiden	3	90	Schöpfsfleisch . . .
Hirse	—	—	Hähnchen pr. Stück . . .
Kulturz	4	88	Tauben . . .
Erdäpfel pr. Meter-Etr.	2	60	Heu pr. 100 Kilo . . .
Linsen pr. Hektoliter	—	—	Stroh 100 . . .
Erbse	—	—	Holz, hartes, pr. Cubit.
Fijolen	—	—	Meter . . .
Rindfleisch pr. Kilo	80	—	Holz, weiches, pr. Cubit.
Schweinefleisch	80	—	Meter . . .
Speck, frisch,	—	—	Wein, roth., pr. Hektolit.
Speck, geräuchert,	80	—	Wein, weißer, . . .

Angekommene Fremde.

Am 31. Juli.

Hotel Stadt Wien, Hamilton, Privatier, Schottland. — Ern und Wuhlfeld, Kaufleute, Wien. — Edler v. Best, Lieutenant, Zablaniz. — Sirec, Privatier, sammt Frau, St. Georgen. — Urbancic, Oberstaatsanwalt; Dr. Pfeifer, Finanzrath, und Fritsch, Fauchi, Privatiers, s. Familie, Triest.

Hotel Elefant, Paraderie, Ministerialbeamter, sammt Frau, und Eisler, Kaufmann, Wien. — Krafft, Kaufmann, Crefeld. — Weiß, Kaufmann, Budapest. — Woschnag, Fabrikant, Raß, von Angermayer, Slokovich, Weislein, Keller, Schebath, Legat und Santi, Private, Triest. — Boissi, Med. Dr., Pola. — Bratina, Besitzer, Podbrdo. — Sterk, Privatier, sammt Frau, Adelsberg.

Hotel Bairischen Hof, Befoll, Krm., Wieg. — Klacic und Brankic, Studenten, Agram. — Sormann, Private, Triest.

Gasthof Südbahnhof, Dobr, Privat, Rom. — Schmidt, Ober-Regierungsrath, s. Frau, Breslau. — Glabits, Professor, Brünn. — Reitharek, Fabriksverwalter, Kostel. — Maizel, Private, Kärnten. — Globocnik, Einspieler, Private, Kraintburg. — Schwarz, Lehrer, Innerkraint. — Prasniker, Zelenc, Birant, Besitzer, Großglasitz. — Zelenc, Kaufm., Neumarkt. — Sartori, Jurist, Laibach. — Abram, Reinhold, Private, Triest. — Dr. Kellner, Privat, Görz.

Verstorbene.

Den 31. Juli i. Mathias Verste, Einwohner, 72 J., Kuhthal 11, Gefüstskebs.

Den 1. August. Maria Zelenc, Arbeiters-Tochter, 8 J., Floriansgasse 35, Tubercolose. — Paula Hitti, Schneider-Tochter, 7 Mon., Karlstädterstraße 11, Darmstath.

Im Spitäle:

Den 30. Juli i. Katharina Buch, Einwohnerin, 80 J., Marastus.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Zeit der Beobachtung	Bareometer in Millimeter auf 0° regestriert	Lufttemperatur nach Gefüllung	Wind	Aufklar. des Himmels	Rheinselg. in Windricht.
7 u. Mdg.	738,52	23,6	windstill	heiter	
1.2. R.	737,08	31,8	SW. schwach theilw. heiter	0,00	
9. Ab.	737,65	24,4	W. schwach theilw. bew.		

Heiterkeit und schwüle Hitze anhaltend; nachmittags in Nord dicht bewölkt. Das Lagesmittel der Wärme 26,5°, um 6,7° über dem Normale.

Berantwortlicher Redakteur: J. Nagl.

Course an der Wiener Börse vom 1. August 1887.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen.	Geld	Ware	Staats-Anlehen 1. Emmission	Geld	Ware	Staats-Anlehen 1. Emmission	Geld	Ware	Staats-Anlehen 1. Emmission	Geld	Ware
Notrente	81.55	81.75	5% Temeser Banat	104.25	106.10	Südbahn 1. Emmission	260.50	201.10	Staats-Anlehen 1. Emmission	260.50	201.10	Staats-Anlehen 1. Emmission	84.75	86.25
Silberrente	82.70	82.90	5% ungarische	104.50	105.10	Südbahn à 5%	142.10	143.10	Südbahn à 5%	142.25	143.75	Südbahn à 5%	84.75	86.25
1854er 4% Staats-Anlehen	250 fl.	129.50	130.50	136.10	136.60	Öster. Reg. 5% 100 fl.	113.75	119.25	Öster. Reg. 5% 100 fl.	113.75	119.25	Öster. Reg. 5% 100 fl.	113.75	119.25
1860er 5% ganze	500	138.25	138.75	138.25	138.75	dto. Anleihe 1878, steuerfrei	—	—	dto. Anleihe 1878, steuerfrei	—	—	dto. Anleihe 1878, steuerfrei	—	—
1864er 5% Buntst.	100	163.50	163.50	163.50	163.50	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien	106.10	106.50	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien	106.10	106.50	Anlehen b. Stadtgemeinde Wien	106.10	106.50
1864er Staats-Anlehen	50	162.75	163.25	162.75	163.25	(Öster und Gold)	—	—	(Öster und Gold)	—	—	(Öster und Gold)	—	—
Compt.-Noten-scheine	per St.	—	—	—	—	Prämien-Anl. d. C. t. d. g. Wien	127.10	117.50	Prämien-Anl. d. C. t. d. g. Wien	127.10	117.50	Prämien-Anl. d. C. t. d. g. Wien	127.10	117.50
4% Ost. Goldrente, steuerfrei	112.70	112.90	112.70	112.90	112.70	Pfandbriefe	—	—	Pfandbriefe	—	—	Pfandbriefe	—	—
Defferr. Notrente, steuerfrei	96.55	96.70	96.55	96.70	96.55	(für 100 fl.)	—	—	(für 100 fl.)	—	—	(für 100 fl.)	—	—
ung. Goldrente 4%	100.95	101.10	100.95	101.10	100.95	Bodenr. allg. österr. 4% Gold.	124.50	125.25	Bodenr. allg. österr. 4% Gold.	124.50	125.25	Bodenr. allg. österr. 4% Gold.	124.50	125.25
" Papierrente 5%	87.45	87.60	87.45	87.60	87.45	dto. in 50	101.10	101.50	dto. in 50	101.10	101.50	dto. in 50	101.10	101.50
" Eisenb.-Anl. 120 fl. 8. W. S.	—	—	—	—	—	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50
" Südbahn-Proritaten	97.70	98.10	97.70	98.10	97.70	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25
" Staats-Öst. (ung. Öst. Bahn)	—	—	—	—	—	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90
" vom 9. 1876.	115.75	116.25	115.75	116.25	115.75	dto.	100.10	100.50	dto.	100.10	100.50	dto.	100.10	100.50
Prämien-Öst. 100 fl. 8. W.	123.90	124.10	123.90	124.10	123.90	Anglo-Österr. Bank 200 fl.	106.75	107.25	Anglo-Österr. Bank 200 fl.	106.75	107.25	Anglo-Österr. Bank 200 fl.	106.75	107.25
Thell-Reg. 4% 100 fl. 8. W.	123.50	123.75	123.50	123.75	123.50	Bankverein, Wiener	100 fl.	98	Bankverein, Wiener	100 fl.	98	Bankverein, Wiener	100 fl.	98
ung. Goldrente 4% 100 fl.	104.50	—	104.50	—	104.50	Ellenbahn 1. Emmission	—	—	Ellenbahn 1. Emmission	—	—	Ellenbahn 1. Emmission	—	—
5% galizische	104.10	104.60	104.10	104.60	104.10	Herdinande-Nordbahn in Öster.	—	—	Herdinande-Nordbahn in Öster.	—	—	Herdinande-Nordbahn in Öster.	—	—
5% mährische	107.25	—	107.25	—	107.25	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50	Prämien-Öst. Bahnverf. 3%	102.10	102.50
5% niederösterreichische	109.10	—	109.10	—	109.10	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25	Öst. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	101.10	102.25
5% steirische	105.50	106.50	105.50	106.50	105.50	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90
5% kroatische und slavonische	104.50	106.50	104.50	106.50	104.50	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90
5% steiermärkische	104.50	106.10	104.50	106.10	104.50	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90	Deff. Hypothekenbank 10. 5% 1/2%	102.40	102.90

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 173.

Dienstag den 2. August 1887.

(3229)

Präf.-Nr. 3266.

Bezirksgerichts-Kojudzenstelle
bei dem l. l. Bezirksgerichte in Gleisdorf, even-
tuell bei einem andern Bezirksgerichte IX. Rangs-
klasse.Gesuche bis 17. August 1887 an das
l. l. Landesgerichts-Präsidium in Graz.

(3230—1)

Nr. 350.

Concursausschreibung.
Im Schulbezirk Stein kommen folgende
Lehrstellen zur definitiven, eventuell provisorischen
Befestigung:1.) An der auf zwei Klassen erweiterten
Vollschule in Aich die Ober-Lehrerstelle mit
500 fl. Jahresgehalt, 50 fl. Functionszulage
und Naturalquartier;2.) an derselben Schule die zweite Lehr-
stelle mit 400 fl. Jahresgehalt nebst einem
Wohnzimmer (für eine weibliche, eventuell auch
männliche Lehrkraft);3.) an der Mädchenschule in Stein eine
Lehrerinnenstelle mit 450 fl. Jahresgehalt.Bewerber um diese Lehrstellen wollen ihre
vorschriftsmäßig belegten Gesuche im vorgeschrie-
benen Wege

bis 30. August d. J.

R. l. Bezirkschulrat Stein, am 1. August
1887.

(3167—3)

Nr. 733 B. Sch. R.

Concursausschreibung.

Die zweite Lehrstelle an der zweiklassigen
Vollschule in Landsträß mit dem Jahres-
gehalte von 400 fl. ist definitiv zu befestigen.Bewerber um diesen Posten haben ihre
gehörig dokumentierten Gesuche im vorgeschrie-
benen Wege

bis 30. August d. J.

R. l. Bezirkschulrat Gursfeld, am 22sten
Juli 1887.

Der Vorsitzende: Weiglein m. p.

(3178—3)

Nr. 345 B. Sch. R.

Lehrstelle.

An der neu errichteten einklassigen Voll-
schule in Koloovrat bei Sagor ist die Lehr-
stelle mit Beginn des Schuljahres 1887/88 zu
befestigen.Mit dieser Stelle ist der Jahresgehalt mit
450 fl., die Functionszulage mit 30 fl. und
das Naturalquartier verbunden.Bewerber um diese Stelle wollen ihre
gehörig belegten Gesuche im vorgeschriebenen Wege

bis 15. August 1887

R. l. Bezirkschulrat Littai, am 27sten
Juli 1887.

(3218—2)

Nr. 11 667.

Postexpedientenstelle.

Die Postexpedientenstelle in Johannes-
thal, Bezirkshauptmannschaft Gursfeld, mit der
Jahresbestallung von 150 fl. Amtspannagejährlicher 40 fl. und Botenpannage jährlicher
300 fl. für den täglich einmaligen Botengang
zwischen Johannesthal und Ratschach ist gegen
Dienstvertrag und Caution per 200 fl. zu be-
festigen.Die Bewerber haben in ihren
binnen vierzehn Tagen
bei der gefestigten Direction einzubringenden
Gesuchen das Alter, ihr stellisches Wohlverhalten,
die genossene Schulbildung, die bisherige Be-
schäftigung und die Vermögensverhältnisse sowie
auch nachzuweisen, daß sie in der Lage sind, ein
zur Ausübung des Postdienstes geeignetes Local
beizustellen.Da überdies vor dem Dienstantritte die
Prüfung aus den Postvorschriften zu bestehen
ist, so haben die Bewerber auch anzugeben, bei
welchem Postamt sie die erforderliche Praxis zu
nehmen wünschen, und endlich anzuführen, ob
sie für den Fall der Combinierung des Post-
und Telegraphendienstes in Johannesthal den
Telegraphendienst mit den hiesig entfallenden
systemisierten Bezügen zu übernehmen bereit sind.Trost am 28. Juli 1887.
R. l. Post- und Telegraphen-Direction.

(3229—1) Kundmachung. Nr. 6580.

Vom l. l. Bezirksgerichte Gottschee wird
bekannt gemacht, daß die Besitzbogen zum
neuen Grundbuche der Steuergemeinde

Rieg

nebst dem berichtigten Verzeichnisse der Liegen-
schaften, der Catastralmappe und dem
über die Localerhebungen aufgenommenen Pro-
totolle in der Zeit vom 2. bis 16. August 1887
zur allgemeinen Einsicht in dieser Gerichtslanzei-
ausliegen.Falls gegen die Richtigkeit der Besitzbogen
Einwendungen erhoben werden, finden die wei-
teren Erhebungen hierüber

am 17. August 1887

im Amtslocale statt.

Die Übertragung von nach dem allgemei-
nen Grundbuchsgegebe amortisierbaren Hypothe-
kforderungen in das neue Grundbuch kann
unterbleiben, wenn die Parteien binnen vierzehn
Tagen nach der Einschaltung dieses Edictes um
die Nichtübertragung anzuheben, und werden die
Einzlagen, in Ansehung deren ein solches Be-
gehr gestellt werden kann, nicht vor Ablauf
dieser Frist verfaßt werden.R. l. Bezirksgericht Gottschee, am 28sten
Juli 1887.

(3224—1)

Nr. 6195.

Bekanntmachung.

Hierüber wird dem Tabulargläubiger
Mathias Bajc von Stachouza unbekannten
Aufenthaltes Herr Franz Fischer in Stein
zum Curator ad actum bestellt und de-
cretiert und ihm die betreffende Feilbiet-
ungs-rubrik zugestellt.

R. l. Bezirksgericht Stein, am 19ten<br